

# Gaunusbote

## Somburger Tageblatt.

Unzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteljahrspreis** für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Abereinkunft.

**Redaktion und Expedition:**  
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

### Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser in Benedig. König Viktor Emanuel traf um 8 Uhr auf der „Hohenzollern“ ein. Bei der Tafel konzertierte die Tafelmusik der kaiserlichen Nacht. Sie brachte u. a. zu Gehör den Triumphmarsch aus „Aida“ von Verdi, Fantasien aus „Cavallaria Rusticana“ von Mascagni, zwei Lieder von Corra und Menuett der „Tochter des Regiments“ von Donizetti. Nach der Tafel hielten die Majestäten auf dem Red Circle. Die Verabschiedung war wiederum sehr herzlich. Der König verließ gestern abend Benedig. Wie die Intendanz der königlichen Schauspiele in Wiesbaden mitteilt, ist der Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden definitiv auf die Zeit vom 13. bis 18. Mai festgesetzt worden, während welcher Zeit die alljährlichen Kaiserfestspiele im hiesigen Hof-Theater stattfinden werden.

Die Reise des Kronprinzen in die deutsch-afrikanischen Schutzgebiete wird in diesem Frühjahr noch nicht zur Ausführung gelangen, da es sich als unmöglich herausgestellt hat, die Reise in der zur Verfügung stehenden Zeit vorzubereiten.

Wie die Kieler Neuesten Nachrichten melden, ist Prinz Adalbert an akutem Magen- und Darmkatarrh erkrankt.

In Monte Carlo ist Baron Stummer von Tarnof im Alter von 83 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Ein Interview über die Monarchenzusammenkunft. Der Korrespondent eines Berliner Blattes hatte eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Flotow über die Monarchenbegegnung, wobei dieser Folgendes sagte: Die Bedeutung der Zusammenkunft von Venedig liegt in der erneuten Bekräftigung der Bundesfreundschaft. Im übrigen mischt sich Deutschland nicht in die inneren Angelegenheiten Italiens, dessen Unabhängigkeitsstimm es rückhaltlos anerkennt und hochachtet. Italien würde auch keine Einmischung dulden. Die Störungen in Oesterreich und Italien, die Störungen zwischen beiden Ländern herbeiführen könnten, haben angesichts des völligen Einvernehmens der Regierungen keinerlei Bedeutung.

Keine Personalveränderungen an der Spitze des Auswärtigen Amtes. Die in letzter Zeit von verschiedenen Blättern in Umlauf gesetzten Gerüchte über angebl. in Kürze bevorstehende Personalveränderungen an der Spitze des Auswärtigen Amtes und mehrerer Botschafterposten sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, unbegründet.

#### Fräulein Chef.

14 Roman von Hanna Achenbach.

Ohne zu wissen, was er tut, preßt er den jarten Arm, der auf dem seinen ruht; dann zur Befinnung kommend, forschet er aufs peinlichste erschrocken in Evas Antlitz nach Zeichen des Unwillens. Aber sie zuckt mit keiner Miene, nur ein Schauer geht durch ihren Körper und pflanzt sich auf den seinen fort. Und da kommt es über den Mann, eine jauchende, überquellende Freude, wie er sie seit den Junglingsjahren nicht empfunden. Nur als Student — damals, als er noch glaubte, sich seine Zukunft nach Wunsch und Reigung gestalten zu können, ehe auf Sturmflut und Wirbeln die Katastrophe eintrat, die dem Vater Haus und Hof kostete und ihm selbst die Pforten der alma mater schloß — hatte er solch überströmende, berauschte Lustigkeit gekannt, wie sie ihn diesen Abend nicht mehr verließ.

Überhaupt eine unglaublich ansprechende Feier, dieses Verbrüderungessen. Fall mußte sich wiederholt die ehrfurchtgebietende Haltung ins Gedächtnis zurückrufen, die Fräulein Chef in „dienstlichen“ Angelegenheiten anzunehmen pflegte; er muß sich ihrer Klugen, zielbewußten Worte erinnern und kann den Gedanken kaum fassen, daß jene unnahbare Erscheinung mit den reizlos strengen Zügen und dies zutraulich plaudernde Mädchen mit den freudbelebenden Augen und der rosigen Gut auf den Wangen ein und dieselbe Person sein soll.

### Kamerun-Kommission.

Zur Untersuchung der bei den Verhandlungen des Reichstags über den Etat von Kamerun zur Sprache gekommenen angeleglichen Mißgriffe der Schutzgebietsbehörden bei der Durchführung der Trennung der Eingeborenenfriedlungen von der Europäerstadt in Duala hat der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf eine Kommission eingeseht, die sich anfangs April nach Kamerun begibt. Die Kommission steht unter Leitung des Unterstaatssekretärs im Reichskolonialamt Dr. Conze. Außerdem gehört ihr Regierungsrat Dr. Volkmann an. Der Unterstaatssekretär wird im Anschluß an seinen Aufenthalt in Duala das Schutzgebiet Logo und außerdem Lagos besuchen.

Der bayerische Vandalag zur Verhaftung des Abgeordneten Abresch. In der gestrigen Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer richtete der Präsident von Orterer eine Ansprache an das Haus in Sachen der Verhaftung des Abgeordneten Abresch. Der Abgeordnete sei wegen Betruges verhaftet worden. Es sei ihm nicht bekannt, ob die Justizverwaltung die Ansicht vertritt, daß die bayerische Abgeordneten-Immunität außerhalb Bayerns keine Geltung habe. Wenn er eine Möglichkeit gesehen hätte, in der Angelegenheit Schritte zu unternehmen, so würde er es im Interesse des Ansehens des Hauses gern getan haben. Im Uebrigen gab der Präsident seinem Befremden darüber Ausdruck, daß es von der Mannheimer Staatsanwaltschaft nicht für notwendig erachtet worden sei, das Haus von der Verhaftung in Kenntnis zu setzen.

### Ausland.

Ministerrücktritt in England. Nach Schluß der gestrigen Kabinettsitzung hat der Premierminister Asquith den Geheimsekretär des Königs, Lord Stamfordham, zu einer Unterredung nach der Downingstreet. Der Lord begab sich sogleich dorthin. — Ueberall sind Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts oder einzelner Minister verbreitet. — Kriegsminister Seely hat demissioniert. — Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith, daß er den Rücktritt des Kriegsministers Seely nicht angenommen habe.

Unruhe in Irland. Vorgestern abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Unionisten und Nationalisten. Man bewarf sich gegenseitig mit Steinen. Auch Revolvergeschüsse wurden gewehft.

Die Offiziere gegen Ulster. Die Verhandlungen zwischen den Offizieren und dem Kriegsminister verliefen sehr stürmisch. Sir John French kritisierte die Handlungsweise der Offiziere, welche die schärfste Strafe verdiente. Erst das Dazwischentreten von Roberts schuf eine bessere Stimmung. Zum Schluß unterschrieb Sir French ein Schriftstück,

das die Offiziere aufgeseht hatten, in dem er bestätigt, daß die Offiziere keinen Befehl erhalten würden, gegen Ulster zu kämpfen oder die Home-rule-Bill mit Gewalt durchzusetzen, und daß sie dieses den anderen Offizieren mitteilen dürften.

Eisenbahnerstreik. Die neapolitanischen Eisenbahner haben beschlossen, am 15. April in den Streik zu treten, da man ihnen ihre Forderungen nicht erfüllt hat, die dem Staate 50 Millionen Lire kosten würden.

Die Zurückhaltung der russischen Truppen unter den Fahnen im November und Dezember wirkt jetzt nach, denn der Kriegsminister hat in der Duma einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Bewilligung von 5 756 121 Rubel zur Deckung der Kosten fordert, die für diese zwei Monate entstanden sind. Ein ganz hübsches Sümchen!

Die Wirren in Megilo. Der „New Yorker Herald“ meldet aus El Berjel, daß General Villas Artillerie von ihrer Stellung bei Palacio und Carro de la Prince, die er unter schweren Opfern erobert hatte, ein schweres Feuer auf Torreón gerichtet habe, in dem große von den Regierungstruppen besetzte Gebäude durch das Bombardement in Brand gesetzt wurden. General Villa hofft, binnen 24 Stunden in die Stadt einzurücken. Bis jetzt ist kaum die Hälfte seiner Truppen engagiert, und er hat noch über 5000 Mann frische Truppen bereit, um sie gegen Torreón zu werfen, sobald die Artillerie ihre Arbeit getan hat. Nach einer neueren Meldung haben die Insurgenten zwei Stadtviertel von Torreón erobert. Der Straßenkampf dauert an.

Tripolis. Eine aus dem vierten Lybischen Bataillon und italienischen Soldaten bestehende Truppenabteilung, die unter dem Befehl des Obersten Rineri aus Misfita an der äußersten Grenze des östlichen Tripolitaniens 200 Kilometer von Syde entfernt marschierte, hatte gestern Vormittag mit dem Stamme der Mogarba, die dieses Gebiet bewohnen, einen Zusammenstoß. Als die Abteilung von Misfita abrückte, wurde sie von einer starken Abteilung Aufständischer angegriffen, denen sie eine schwere Niederlage beibrachte. Die Truppe besetzte Javia. Ihre Haltung war ausgezeichnet.

Der Aufruf im Epirus. Die griechische Regierung erließ ein Rundschreiben an die Mächte, in dem sie die Aufmerksamkeit der Mächte darauf lenkt, daß die Aufstandsbebewegung im Epirus sich immer mehr und mehr ausbreite. Die Lage der griechischen Truppen im Epirus sei schwierig. Die griechische Regierung sei gezwungen gewesen, eine Versammlung in Athen zu verbieten, weil sie erregte Kundgebungen zu Gunsten der epirotischen Sache befürchtete.

Und die würdevollen Herren Beamten, im Geschäft bemüht, die hohe Bedeutung ihrer Firma in den ehrfurchtgebietenden Falten ihrer respektablen Gesichter zum Ausdruck zu bringen, sie schmausen und lachen hier mit den jüngsten Kommis um die Wette, und die schlanken Kelsche ihrer Sektgläser klingen genau so freudig gegen das des armfeligsten Schreiberkleins wie gegen jenes des Fräulein Chef.

Man ist paarweise zu Tisch gegangen, und da die Damen bei weitem nicht ausreichen, machen ihnen die zierlichsten und gewandtesten unter den jüngeren Kollegen erfolgreich Konkurrenz. Das wendet und dreht sich grazios und lispelt verschämt, speist mit Fingerspigen und Mundspitzen und wirbelt dabei die Augen im Kopf herum, daß sich ein Sturm der Entrüstung unter den echten Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts erhebt. Darol großes Gaudium bei den Herren der Schöpfung ein hin- und widerwogender Strom von Drohen und Lachen, Wigen und Redereien; dazu ein tapferes Schmausen, ein fröhliches Trinken. Der duftige, deutsche Schaumwein wirft blühende Perlen, und manch junges bescheidenes Menschenkind kostet zum erstenmal schon prüfend das vielbelungene, toßliche Raß, um aufleuchtenden Blickes einen kräftigen Schluß folgen zu lassen auf das Wohl der gütigen Spenderin dieser Herrlichkeit.

Trotz der übermäßigen Heiterkeit überschreitet zu Falls aufrichtigem Erstaunen niemand die Grenzen der Schicklichkeit, und als ein

Die Lage in China. Die Banden des „Weißen Wolf“ nahmen Lungchuhai im südöstlichen Schenst ein und zerstörten es. Auch Schanjang in demselben Bezirk wurde von ihnen geplündert. Die Räuber töteten 230 Einwohner, verwundeten weit mehr und machten Hunderte zu Gefangenen. In Lungchuhai befanden sich zwei norwegische Missionare, Christen und Baifas, mit ihren Frauen. Ihr Schicksal ist unbekannt.

### Lokales.

#### Kurhauskonzert.

Die Kurhausmittwochabend erfuhr gestern eine sehr schöne Abwechslung, indem statt unseres in Frankfurt beschäftigt gewesenen Kurorchesters der Männergesangverein Bad Somburg ein Konzert veranstaltete. Der erste Teil des Programmes setzte sich aus Gesangsvorträgen des Vereins und Darbietungen zweier Solistinnen zusammen. Unsere heimischen Sänger leiteten den Abend mit dem Chor „Harre meine Seele“ ein und ließen später drei Volkslieder und zum Abschluß „Deutschland sei wach“ folgen. Die Volkslieder wurden verdierntermaßen lebhaft applaudiert, und die sehr zahlreiche Zuhörerschaft nahm die Wiederholung des „Ein Jäger aus Kurpfalz“ dankbar auf. Auch die Komposition des Chorleiters, Herrn L. Sauer, „Deutschland sei wach“ errang seinen Erfolg. Ueber den Solistinnen waltete ein Unstern. In dem Violin solo: Adagio aus dem G-dur-Konzert von Mozart verlagte Fräulein Ewan Kugor i Frankfurt a. M., auch das „Lied ohne Worte“ von Tschailowsky ließ viel zu wünschen übrig. Der einigermaßen technisch gut gespielte Brahms-Joachimsche „Ungarische Tanz No. 2“ konnte nicht mehr veröhrnen, zumal er auch nicht ganz auf der Höhe war und ohne Leidenschaft zum Vortrag kam. Gute Haltung und schöne Bogenführung allein machen einen Geiger nicht aus; dazu gehört vor allem ein sicherer Fingersatz, der nicht im Konzertsaal, sondern nur im Übungsraum erlernt werden kann. Die Tonreinheit war naturgemäß in den Lagen und bei den Doppelgriffen, den gefährvollen Klippen der jungen Geiger, am stärksten. — Die zweite Solistin, Fräulein Claire Valli (Sopran) aus Frankfurt a. M. war besser, aber nicht gut. Sie verfügt wohl über eine schöne Höhe und eine gute Ritellage, aber sie ist zu unsicher. Ihrem unstreitbar noch sehr entwicklungsfähigen Organ fehlt die Schulung, der Schliff, die Glanzpolitik. Auch die Atemtechnik ist noch zu verbessern. Sie erntete mit „Wie nahte mir der Schlummer“ aus „Der Freischütz“, das ebenso schwer wie dankbar ist, Beifall und wurde nach dem Vortrag von „Das Kraut Bergessen-

liches, ein gottbegnadetes Geschöpf. Man verträgt sich ganz ausgezeichnet mit ihr, solch famozer Kamerad, wie sie ist. Zweifelsohne werden sie vorzüglich mit einander auskommen. — Die Geister des feurigen Nebenlastes tauchen die ganze Zukunft in rosigstes Licht.

Nur ein einziges Menschenkind in der fröhlichen Runde genießt das Fest nicht aus voller Seele. Lena, der goldblodige Stern des untern Tafelendes, so eifrig sie sich mit „Papa Steffens“ neckt, so herzlich sie seine mehr gutgemeinten als zwerchfellerschütternden Witze belachen kann, Lena muß sich Zwang antun die Harmonie nicht zu stören.

Etwas Wehes ist in ihr erwacht, was so fest geschlummert, daß sie es fast gestorben glaubt. Des Jugendfreundes Frage nach den Eltern hat den ganzen grenzlosen Jammer ihres jungen Daseins heraufbeschworen. Sie schämt sich ihres Namens, ihres Vorhandenseins. Jene Gefühle und Gedanken tauchen wieder in ihr auf, die sie schon einmal fast zum Wahnsinn getrieben. Hilfesuchend schaut sie nach der aus, die allein die Nacht besitzt die bösen Geister zu bannen. Ach, Eva, ist so in Anspruch genommen. Sie ahnt es nicht, wie heiß sich das zukende Mädchenherz am Ende der Tafel nach einem tröstenden Blick sehnt. Wäre es wie sonst, das impulsive Geschöpf würde aufspringen, zur Freundin fliegen und sich ihr unbeflümmert um die Zeugen an den Hals werfen.

Heute geht das nicht. An Evas Seite, da sitzt einer, der hindert sie. Sein kalter Blick

heit“ von Hildach und „Winterlied“ von Kof zu einer Dreingabe genötigt. Beide Solistinnen erhielten Blumspenden.

Den zweiten Teil des Abends füllte ein Zyklus für Männerchor mit Klavierbegleitung aus: „An der Wolga“. Zu der unter Benutzung russischer Volks- und Zigeunerweisen von Hugo Jüngst bearbeiteten Komposition hat Richard Stecher den Text und die verbindende Dichtung geschrieben. Es ist ein mächtiger klangvoller Chor, der bei der Fülle und der vorzüglichen Güte des stimmlichen Materials im Männergesangsverein eine schöne Wiedergabe erlebte. Die verschiedenen Stimmungen: Liebessehnen, Verlassenheit, Heimweh, und die Tonmalerei in den Gesängen der Schiffer sind sehr schön gezeichnet und kamen hübsch zu Gehör. Die verbindende Dichtung trug Professor Bachrach-Oberursel ausdrucksvoll vor und Frau Prof. Bachrach begleitete am Klavier mit viel Talent und Geschick.

Die Zuhörer, die an Zahl den Durchschnitt der Mittwoch-Abendkonzerte gewaltig überstiegen — der Saal und die Galerien waren beinahe voll besetzt —, geizten mit ihrem Beifall nicht. F. N.

§ Pringemahl Heinrich der Niederlande weckte gestern wieder in unserer Stadt und nahm bei Herrn Leutnant a. D. von Mack den Tee ein.

Der Denkstein für den Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspaar soll nach einer gestern dem Oberbürgermeister zugegangenen Entscheidung des Kaisers als architektonisch behauener Stein aus rotem Mainlandstein hergestellt werden und die Porträtplatte des Kaisers erhalten, wie dies Herr Stadtverordneter Weishaar vorgeschlagen hatte, dessen Zeichnung dem Kaiser vorgelegen hat. Der Kaiser hat ferner genehmigt, daß dieser Denkstein in der Mitte des Parks, an dem Hauptwege gegenüber dem vierseitigen Platz aufgestellt wird. Die Zeichnung des Herrn Weishaar ist in dem Drogerie- und Parfümeriegeschäft von Karl Kreh für einige Zeit ausgestellt.

G. 35 Einjährig-Freiwillige haben sich bis jetzt zum Eintritt ins hiesige Bataillon zum 1. April gemeldet.

Das städtische Kurorchester hat mit der gestrigen glänzenden „Elias“-Aufführung in Frankfurt die Serie der Mengelberg-Konzerte beendet. Herr Kapellmeister Mengelberg hat in Anerkennung der vorzüglichen Orchesterleistungen der Hilfskasse des Orchesters 100 Mark zugewendet.

In der Vereinigung der Saalburgfreunde in Berlin spricht am Donnerstag, den 2. April 1914, abends 8 Uhr im Hörsaal des Königl. Museums für Völkerverkunde, Herr Prof. Dr. Felix Hauptmann, Mitglied des Hauses der Abgeordneten über „Rhodus, einst und jetzt“ (mit Lichtbildern). Gäste sind willkommen.

[[ Gut abgelaufen. Als ein hiesiger Fuhrmann gestern Nachmittag gegen 7 Uhr sein schweres, mit eisernen Trägern beladenes Fuhrwerk in den Lagerplatz der Wiesenthal'schen Eisengroßhandlung in der Höhestraße lenken wollte, entstand ein Unfall, der leicht böse Folgen hätte haben können. Einer polizeilichen Vorschrift zufolge mußte der Fuhrmann, um das Hin- und Herschleudern des Hinterwagens zu vermeiden, beim Fahren der Kurve die Verbindungsfette zwischen dem Vorder- und Hinterwagen lockern. Als er dann die Pferde wieder anziehen ließ, riß diese Kette und der Vorderwagen rollte fort, während die Hinterräder stehen blieben, so daß durch den Druck, den die Träger ausübten, der ganze vordere Wagenteil samt der Deichsel in die Höhe schnellte. Da das Fuhrwerk quer über die Straße stand, konnte es nicht abgeladen werden, sondern man mußte unter allen Umständen in den Lagerplatz hereinfahren. Mit großer Mühe und nach langen

lähmt ihr stürmisches Verlangen. Und der ist ihr Jugendfreund! Dem hatte sie sich in überquellender Wiedersehensfreude fast in die Arme geworfen!

Das schöne Mädchen lacht plötzlich so herb, so rauh zu den unermüdeten Wihen ihres grauhaarigen Verehrers, daß der sie betroffen anstarrt. — Ja, die Kinderliebe hatte nicht standgehalten. Lena wußte es jetzt. Ihren schenfragenden Blicken wich er aus, kein Wort hatte er für sie gehabt, nachdem er die Tragödie ihres schuldlosen Daseins erfahren. Das tat bitter, bitter weh, denn ihre Freude, ihn wiederzufinden, war tief gewesen. — Doch was will sie! Konnte sie anderes erwarten? Hatten nicht schon viele daselbe getan? Würden es nicht noch viele tun? Würden nicht all die, die hier saßen: der schwächliche Jüngling dort, der sie schon den ganzen Abend so weltentrückt onhimmelte, und der forsche Stenograph mit dem „erreichten“ Schnurrbart, der ihr allabendlich nach Geschäftsschluß Fensterparade machte, ja der väterliche Freund an ihrer Seite sogar — der wohl erst recht mit seiner guten, aber kleinlich unselbständigen Seele, würden die nicht alle sich schen zur Seite wenden, wenn sie erführen: die Tochter eines Meuchelmörders, eines Menschen, der aus schmutziger Geldaß zum Gattenmörder geworden, dessen Haupt dem Scharfrichter zum Opfer gefallen — sitzt unter euch.

(Fortsetzung folgt.)

Anstrengungen, bei denen noch das eine Pferd stürzte, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen, brachte man den Wagen an seinen Bestimmungsort. Die Züge der elektrischen Straßenbahn, die um diese Zeit die Höhestraße passierten, erlitten durch den Zwischenfall eine Verspätung von ungefähr 20 Minuten.

F. C. Ein überreiches Dienstjubiläum. 75 Jahre im Dienste der Familie Böglers in Heubach im Kreise Schlichtera steht der Dienstknecht Konrad Baus am 27. März d. J. Der Jubilar ist 90 Jahre alt, munter und kerngesund und tut noch zackern und feutern.

Die Königsteiner Bahn. Man schreibt uns: Wenn in dem Bericht über die Königsteiner Bahnverhältnisse irrtümliche Angaben enthalten waren, so kann das den Kenner nicht wundernehmen. Die Berichterstatter für die Presse haben bei den Kreistagsitzungen den denkbar ungünstigsten Platz. Mit einem winzigen Tischchen in der äußersten Saalecke, am Ausgange, müssen die Pressevertreter vorlieb nehmen. Dazu kommt die schlechte Akustik des Saales, bei der in der „Pressecke“ fast kein Wort von dem, was im Plenum gesprochen wird zu verstehen ist, und der Mangel, daß die Presse nicht die geringsten Druckfaden zur Verfügung gestellt bekommt, wie das sonst bei jeder Sitzung amtlichen Charakters üblich ist. Ist es da ein Wunder, wenn Fehler vorkommen? Der Einsender der gestrigen Notiz wird gebeten, sich bei der nächsten Kreistagsitzung einmal mit an den Pressetisch zu setzen und unter den bis jetzt bestehenden Verhältnissen einen Bericht abzufassen. Wenn er nicht ganz besondere Übung als Berichterstatter besitzt, dürfte kein Satz richtig sein. Erst wenn der Presse der ihr im Interesse der Öffentlichkeit gebührende Platz und die üblichen Druckfaden zur Verfügung gestellt werden, kann sie für eine einwandfreie Berichterstattung Gewähr leisten. (Wir geben dieser Zuschrift umso lieber Raum, als der Einsender uns ganz aus der Seele spricht, und unterstreichen das Gesagte. Drei Berichterstatter mußten sich an einem Tischchen zusammendrängen, das für einen einzelnen zu klein gewesen wäre, wenn er das nötige Material hätte auslegen wollen. — Auch bei den Stadtverordnetenitzungen erheischen die Einrichtungen für die Presse dringender Verbesserung. Hier mußten sich bei der letzten Sitzung drei Pressevertreter an zwei kleinen Tischchen zusammendrücken, und für die Berichterstatter der auswärtigen Zeitungen ist nur eine kleine Ecke auf der Zuhörertribüne vorbehalten, zweifellos ein unhaltbarer Zustand. Man sollte den ohnehin nicht leichten Dienst der Berichterstatter nicht auf diese Weise erschweren, sondern eine Einrichtung schaffen, die im Interesse der Presse und damit der großen Öffentlichkeit die Arbeit der Pressevertreter erleichtert. D. R.)

Postalisches. Die Anweisung über das Verfahren betreffend die postamtliche Bestellung von Briefen mit Zustellungsurkunde hat durch Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 6. März d. J. eine neue Fassung erhalten. Der Inhalt der neuen vom 1. April d. J. ab gültigen Anweisung ist im „Reichsanzeiger“ vom 23. d. M. veröffentlicht. Die Vorschriften über Ort und Zeit der Zustellung, § 5 der Anweisung, lauten im wesentlichen: Zur Vornahme der Zustellung hat der Besteller in der Regel die Wohnung des Empfängers aufzusuchen. Bei Zustellungen an Gewerbetreibende, Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine (einschließlich der Handelsgesellschaften) hat er sich der Regel nach zunächst in das Geschäftslokal des Gewerbetreibenden usw. (Laden, Kontor, Bureau usw.) zu begeben. Die Zustellung kann auch an jedem anderen Ort erfolgen, wo der Empfänger angetroffen wird. Hat der Empfänger aber am Bestimmungsort des Briefes eine Wohnung oder ein Geschäftslokal, so ist er nicht verpflichtet, sich auf eine außerhalb der Wohnung oder des Geschäftslokals versuchte Zustellung einzulassen, er kann vielmehr verlangen, daß der Brief in der Wohnung usw. zugestellt werde. Diesem Verlangen muß der Besteller entsprechen. Bei Zustellung außerhalb der Wohnung oder des Geschäftslokals ist ein angemessener Ort und eine passende Gelegenheit zu wählen, die eine ungehinderte und sichere Uebergabe und Annahme des Briefes und bei gewöhnlicher Zustellung auch der Abschrift der Zustellungsurkunde gestatten. Die Zustellung muß bei der nächsten Bestellgelegenheit erfolgen, sofern nicht auf der Aufschriftseite des Briefes ein bestimmter Tag für die Zustellung angegeben ist. An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen hat die Zustellung zu unterbleiben, wenn sie nicht auf der Aufschriftseite des Briefes besonders verlangt ist. Am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers sind zuzustellende Briefe von der Bestellung nicht auszuschließen. Betreffs der Personen, an die die Zustellung zu erfolgen hat, ist in der Hauptsache bestimmt: Die Zustellung erfolgt an den in der Aufschrift des Briefes bezeichneten Empfänger in Person. Briefe, die an Eheleute gemeinschaftlich gerichtet sind, sind so zuzustellen, als wenn sie an den Ehemann allein gerichtet wären. Leben die Eheleute getrennt, so sind solche Briefe als unbestellbar zu behandeln. Ist über das Vermögen des Empfängers das Konkursverfahren eröffnet und vom Konkursgerichte die Aus-

händigung der für den Gemeinschuldner eingehenden Briefe an den Konkursverwalter angeordnet (§ 121 der Konkursordnung), so sind die für den Gemeinschuldner bestimmten Briefe mit Zustellungsurkunde als unbestellbar zu behandeln. An verstorbene Personen gerichtete Briefe mit Zustellungsurkunde sind stets als unbestellbar zu behandeln.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden gibt bekannt: Wiederholt vorgekommene Verstöße gegen die Bestimmungen und eingetretenen Nachteile veranlassen uns, erneut auf folgendes hinzuweisen: 1. Hat ein Lehrling grundlos die Lehre verlassen, so kann der Antrag seitens des Lehrherrn bei der Ortspolizeibehörde auf zwangsweise Zurückführung des Lehrlings nur binnen einer Woche seit dem Weggang des Lehrlings gestellt werden, und auch nur dann, wenn ein ordnungsmäßiger, schriftlicher Lehrvertrag vorliegt. Der Lehrvertrag ist bei Stellung des Antrages zu übergeben. 2. Der Lehrvertrag ist binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre abzuschließen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Probezeit auch zur Lehrzeit gehört und unter Beginn der Lehrzeit, also der Tag des Eintritts des Lehrlings, zu verstehen ist. Ferner darf nicht übersehen werden, daß vier Wochen nur 28 Tage sind, und nicht, wie vielfach angenommen wird, gleichbedeutend sind mit einem Monat. 3. An die Kammer oder die Innung ist stets nur eine Ausfertigung des Lehrvertrags einzureichen, nicht alle drei, wie es häufig geschieht. 4. Der Lehrvertrag muß nach dem obligatorisch eingeführten Formular der Handwerkskammer abgeschlossen werden, sonst ist er ungültig. Andere Vertragsformulare dürfen nur verwendet werden, wenn sie durch die Kammer ausdrücklich zugelassen sind.

Lehrlingswesen in der Damenschneiderei und Puzmacherei. Vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet, daß weibliche Lehrlinge in der Damenschneiderei und Puzmacherei nicht unter die für die Handwerkslehrlinge geltenden Vorschriften fallen. Infolgedessen sind vielfach diese Vorschriften auch nicht beachtet, und dadurch die Inhaber der betr. Betriebe in Unannehmlichkeiten und Strafen geraten. Die Gewerbeordnung macht keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen. Folglich gelten alle bezüglichen Vorschriften für beide Arten von Lehrlingen. Für Damenschneiderei und Puzmacherei ist die Mindestdauer der Lehrzeit für den Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden (Regierungsbezirk Wiesbaden) auf zwei Jahre festgesetzt. Eine Herabsetzung dieser Lehrzeit durch Vertrag ist unzulässig. Entsprechend sind auch für diese weiblichen Lehrlinge die schriftlichen Lehrverträge, frist- und formgerecht (spätestens 4 Wochen nach Beginn der Lehre nach vorgeschriebenem Formular) abzuschließen, und der Handwerkskammer, bezw. dem Vorstand der Innung ein Exemplar hiervon einzureichen. Auch für die weiblichen Lehrlinge besteht die Verpflichtung zur Ablegung der Gehilfinnenprüfung. Die Lehrherren, bezw. die Lehrerinnen, haften gesetzlich bei Strafe für die richtige Einhaltung der Vorschriften.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Oberursel, 25. März. Gestern nachmittag starb infolge eines Schlaganfalls, der in welken Kreisen bekannte Fabrikbesitzer Dr. Pirat. Er war Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870/71 und wurde in letzterem Feldzug mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er war als stiller Wohltäter bekannt, der aber auch durch seine hochherzige Zuwendungen in der Gemeinde Oberursel viel Gutes stiftete und viele gemeinnützige Werke fördern half.

Friedrichsdorf, 25. März. Im hiesigen Institut Garnier fand am 23. und 24. März unter dem Vorsitz des Herrn Schulrat Ranzow aus Kassel die diesjährige Abiturienten-Prüfung statt. Von 15 Schülern, welche sich der Prüfung unterzogen, haben 14 bestanden.

Röppern, den 25. März. Gestern Nachmittag glitt ein Schornsteinfegergeselle beim Besteigen des Daches am Hause des Herrn Lehrer Blaus aus und stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Der Verunglückte wurde an die Bahn gebracht und nach Homburg befördert. Er klagt über heftige Schmerzen in der Seite, die wahrscheinlich aus inneren Verletzungen herrühren. Der Gestürzte wird von seinem Meister als tüchtiger und gewandter Geselle geschildert.

Ufingen, 23. März. In voriger Woche fand die Aufnahmeprüfung in die hiesige Präparandenanstalt statt. Von 41 Prüflingen, die sich zur Aufnahme in die dritte Klasse gemeldet hatten, wurden 33 aufgenommen.

Mershausen (Taunus), 25. März. Preissteigerung des Landes erbrachte eine Güterversteigerung in Mershausen, wo für den Morgen 1000 M geboten wurden, gegen 600 M in früheren Jahren.

Frankfurt a. M., 25. März. Die diesjährigen Frankfurter Pferderennen finden am folgenden Tagen statt: 19., 22. und 26. April, am 7. und 10. Juni, am 16. und 17. August und am 3., 4. und 6. Oktober.

Wiesbaden, 25. März. Wie wir dem „Wiesb. Tagbl.“ entnehmen, hat Herr S. Glücklich es abgelehnt, als Stadtratskandidat aufzutreten.

Kreuznach, 25. März. Kommerzienrat von Krupp-Halbach in Essen hat 100 000 Mark für die Herstellung der Ebernburg unter der Bestimmung gestiftet, daß die Summe für den inneren Ausbau der Räume verwendet wird.

Mannheim, 25. März. Die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet: Entgegen der Meinung, daß eine halbe Million Kaution für die Freilassung des verhafteten Abgeordneten Abresch angeboten worden sei, erklären die Rechtsbeistände des Abgeordneten Abresch, daß keine Kaution angeboten worden sei und daß Abresch selbst wünsche, daß keine solche angeboten werde. Ueber die Haftentlassungsschwerde wird erst morgen nachmittag beraten werden. Das badische Justizministerium hat die Rechtsbeistände Abreschs telegraphisch angewiesen, den Grund der Immunität in der Beschwerdeschrift wegen der Haftentlassung geltend zu machen. Das ist bereits geschehen.

Mannheim, 26. März. In München war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Landgericht Mannheim die Haftentlassung des Abgeordneten Abresch trotz eines Angebots von einer halben Million Mark als Kaution abgelehnt habe. Eine solche Kaution ist niemals angeboten worden. Abresch hat selbst seinen Rechtsanwalt erklärt, daß er gegen eine Kaution nicht frei werden wolle. Ueber eine eventuelle Haftentlassung kann wegen der Ueberlastung des Landgerichts Mannheim erst heute entschieden werden.

München, 26. März. Wie die Nürnberger Neuesten Nachrichten melden, ging gestern bei einer Übung das Pferd des Oberleutnants der Reserve Leszig durch. Der Oberleutnant brach das Genick und war sofort tot.

Bad Reichenhall, 25. März. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn ertränkte eine Bäuerin in Achthal ihre drei Kinder von 1/2 bis 4 Jahren und dann sich selbst in einer Tauchgrube.

Köln, 25. März. Die Königin von Spanien hat nach Mitteilung ihres Hofmarschallamtes an den Vorsitzenden der Literarischen Gesellschaft in Köln, Beigeordneten Dr. Lauf, das Ehrenpräsidium der diesjährigen Blumenspiele angenommen, die am 3. Mai im Gürzenich stattfinden. Die Spiele sollen zu einer Gedächtnisfeier für ihren Begründer, Hofrat Festerath, ausstattet werden, der an diesem Tage seinen 75. Geburtstag gefeiert hätte.

Düsseldorf, 25. März. Ein furchtbarer Streit brach gestern im städtischen Pflegehause zwischen zwei hochbetagten Insassen aus. Der 65jährige Injasse Schöt versetzte dem 70jährigen Invaliden Lange 14 tiefe Messerstiche, die den Tod des Mannes zur Folge hatte. Der Täter wurde verhaftet. Die Ursache des Streits ist nicht bekannt.

Berlin, 26. März. Zum Bootsunglück wird noch gemeldet: In dem Fährboot befanden sich nach den neuesten Feststellungen nur 19 Personen. Von diesen konnten 11 gerettet werden, sodah nicht 15 sondern nur 8 Opfer zu beklagen sind. Die Beisehung der Leichen der bei der Katastrophe in Köpenick ums Leben gekommenen soll am Samstag nachmittag erfolgen. Mehrere Gerettete liegen noch unter der Einwirkung des Schreckens krank darnieder doch besteht bei keinem Lebensgefahr. Auf Anordnung der Polizei ist der Fährbetrieb einstweilen eingestellt. Der Kapitän und der Bootsmann wurden gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der dem Haftbefehl gegen beide bestätigte.

Magdeburg, 25. März. Eine schwere Explosion entstand im Fabrikationsraum der Druckerei von Henneberg in Magdeburg. Die im Raum befindlichen brennbaren Materialien gerieten sofort in Brand. Die starken Stichflammen schlugen nach den Lagerräumen und in das Ladengeschäft über und zündeten dort alles Brennbares an. Im Ru stand alles in Flammen. Die Fenster Scheiben wurden auf die Straße geschleudert und Passanten durch Glassplitter verletzt. Das Personal konnte sich nur mit Mühe retten. Ein Lagerarbeiter und 2 Mädchen erlitten schwere Brandwunden.

Eberswalde, 26. März. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des 19jährigen Bahnenjunktors Alfred Käsebrecher. In der Nähe des kleinen Bahnhofs hat er sich gestern aus einer Browningpistole eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Gründe zur Tat liegen noch völlig im Dunkeln.

Hamburg, 25. März. Die Polizei verhaftete den 1886 in Leipzig-Gohlis geborenen Kellner Bette unter der Beschuldigung, gewerbsmäßig aus Leipzig und Umgebung Mädchen nach Hamburg und anderen Städten in öffentliche Häuser gebracht zu haben.

Danzig, 26. März. Die Tochter des Industriellen Wilden, die im Februar in Ebersfeld den Gerichtsassessor Kettelbed in dessen Wohnung erschoss, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da kein Totschuldverdacht vorliegt. Nach ihren Aussagen, wollte sie sich vor den Augen des Assessors erschießen. Kettelbed sei ihr in den Arme gefallen und dabei sei der tödliche Schuß losgegangen.

Posen, 25. März. In der vergangenen Nacht ist hier ein großer Juweliendiebstahl verübt worden. Die Diebe drangen durch den Lagerraum eines Puzgeschäfts in das Ju-

welen und Goldwarengeschäft von Bialas ein und räumten das Geschäft fast völlig aus. Es fehlen für 40,000 Mark Brillanten, Uhren, Goldwaren etc. Die Spur der Diebe weist nach Rußland.

**Aus aller Welt.**

**Ueber 1/2 Million verspekuliert.** Der kürzlich in Kopenhagen verstorbene angesehene Bankrat und Bauspekulant Hartwigson hat sich Unterschlagungen von über 1/2 Millionen Kronen zu Schulden kommen lassen. Er hat das Geld in Bauspekulationen verloren.

**Ershossen.** Wie nach Konstantinopel aus Adana gemeldet wird, erschoss dort ein Schweizer Ingenieur den deutschen Offizier Anwal. Einzelheiten über die Tat und die Ursachen fehlen noch.

**Raubmord.** In der Nähe von Vessines überfielen zwei maskierte Räuber das Gehöft des Landwirte Banaire, ermordeten den Besitzer durch Hammerschläge, verletzten dessen Ehefrau schwer und raubten 1070 Francs.

**Gattenmord und Selbstmord.** In Rutas (Ungarn) erschoss ein Kaufmann nach vorangegangem Streit seine Frau. Ein der Frau zu Hilfe eilender Landwirt wurde von dem Täter schwer verletzt, der sich darauf selbst durch einen Schuß tötete.

**Mord im Eisenbahnzuge.** In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde auf der Südbahnstrecke in Paris im Zuge ein Raubmord verübt. Das Opfer ist der Pferdehändler Guinard, der eine größere Geldsumme bei sich führte. Der Mörder hat sein Opfer erschossen und den Leichnam auf den Bahnkörper geworfen.

**Brand einer alten Kirche.** Gestern entfiel in der altertümlichen Parochialkirche in Zagreb ein Brand, der die ganze Kirche einscherte. Trotz der größten Anstrengungen gelang es nicht einmal die kostbarsten Gegenstände, wie die goldenen Kelche, Reliquien usw., zu retten. Der Schaden beziffert sich auf 100,000 Rubel.

**Schwerer Desan.** Ueber Südwest-Rußland ist gestern ein starker Orkan hinweggegangen, der von Schnee und Regen begleitet war. Es wurden Bäume entwurzelt und in den Dörfern große Verwüstungen angerichtet. Auf dem Dnjepr bei Kiew sind zahlreiche Barken gesunken. 7 Personen sind ertrunken, 40 gerettet. Auch auf dem flachen Lande sind gleichfalls viele Menschen ums Leben gekommen.

**Stürme im Nermellanal.** Seit mehreren Tagen herrscht ein fürchterlicher Sturm im Nermellanal und an der französischen Westküste. Wie aus Breizt gemeldet wird, ist das Fischerboot Auge-Babriel eine Meile von der Küste entfernt gesunken. Die 11 Mann starke Besatzung ertrank bis auf 4 Mann, die sich an schwimmenden Balken festhielten, bis man sie nach stundenlangen Bemühungen aus ihrer Lage befreite. Zwei weitere Fischerboote mit je 4 und 5 Mann Besatzung werden vermisst. — Eine schreckliche Ueberfahrt hat der Viermaster „Quevilly“ zu bestehen gehabt, der am 4. März aus New-York abgefahren war. Sämtliche Masten wurden infolge des Sturmes vernichtet und er konnte sein Ziel unter den Fährnissen nur mit Hilfe von Rotmasten erreichen. Mehrere Matrosen wurden von den Wellen über Bord gespült und ertranken.

**Erdbeben.** Ein großer Erdbeben hat die Ostküste Clandetto (Italien) teilweise zerstört. Durch die in einer Länge von 10 Km. und in einer Breite von 500 Meter in Bewegung gesetzten Erdmassen sind bereits zahlreiche Häuser vernichtet, andere schweben in Gefahr. Ob auch Menschenleben umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Einwohner fluchtartig die Ostküste verlassen haben und im Freien kampieren.

**Zu Tode gequetscht.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern an Bord des Panzerkreuzers „Bothwau“ im Hafen von Toulon. Als man ein Boot ins Meer lassen wollte, wurde ein Matrose zwischen Boot und Seitenwand eingeklemmt und totgedrückt.

**Verfolgung mit einem Hydroplan.** Aus Miami auf Florida wird gemeldet: Ein schwarzer Portier, welcher mit kostbaren Schmucksachen auf einem Dampfer flüchtete, wurde von einem Detektiv mit einem Hydroplan verfolgt und auf dem Dampfer festgenommen. Der Hydroplan wurde nach Miami zurückgebracht und die Schmucksachen dem Schwarzen abgenommen; dagegen konnte die Verhaftung nach den Landesgesetzen nicht aufrecht erhalten werden.

**Berichtsaal.**

Gießen, 24. März. Das Kriegsgericht der 2. Division verhandelte über eine gemeinsame Eingabe des Reservisten Joh. Keil von Allendorf an der Lunda sowie 6 Genossen. Er hatte an den Feldwebel des Bezirkskommandos Gießen mit der Bitte um Weitergabe an den Bezirksoffizier eine Eingabe gerichtet, worin er die Mitteilung machte, daß die Söhne von Besigern in Allendorf, um sich von der aktiven Dienstpflicht zu drücken, häufig tollkühnen und dabei mit Scheingründen ihre Befreiung vom Heere durchsetzen. Keil hatte die Eingabe von acht Reservisten von Allendorf unterschreiben lassen. Er mit sei-

nen Genossen sollte sich nach der Anklage dadurch strafbar gegen den § 101 und 113 des MStG. gemacht haben, und zwar der Hauptangeklagte, weil er Unterschriften gesammelt hat, zu einer gemeinsamen Beschwerde oder Vorstellung unter Angehörigen des Beurlobtenstandes, wegen militärischer Angelegenheiten und weil er diese Eingabe an eine militärische Behörde gerichtet hat. Die 6 Genossen, welche ihre Unterschrift hergegeben haben, waren der Mittäterschaft angeklagt. Keil erklärte, er habe es als ehemaliger Soldat für unrecht gehalten, daß die Besitzersöhne im Ort alle durch Reklamation vom Militär frei zu kommen suchen, lediglich damit der Vater während der Dienstzeit keinen Knecht bezahlen müsse. Er habe nur einen Mißstand in der Gemeinde zur Kenntnis des Bezirkskommandos bringen wollen; es habe ihm fern gelegen, etwa das Bezirkskommando zu verächtigen, daß es den Mißstand begünstige oder gar mit den Drückebergern einverstanden sei. Er habe auch nicht geglaubt, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig mache, indem er noch andere ehemalige Soldaten, die auch an den Zuständen Aergernis genommen, veranlaßt hat, den Namen unter die Unterschrift zu setzen. Die Genossen erklärten, sie hätten das Schriftstück gelesen und seien der Ansicht gewesen, man könne die Eingabe unterschreiben. Daß man damit eine strafbare Handlung begehen könne, sei keinem eingefallen. Bürgermeister Chr. Rein erklärte, ihm sei kein Fall bekannt, wie ihn die Eingabe behauptet. Der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Dr. Heß, glaubt den Angeklagten, daß sie bei der Tat sich der Tragweite ihrer Handlung nicht bewußt gewesen sind. Als gediente Leute mußten sie aber wissen, daß es auch im Beurlobtenstande verboten ist, an eine militärische Behörde eine von mehreren Leuten unterschriebene Beschwerde zu schicken. Dr. Heß beantragt für den Hauptangeklagten 3 Tage, für die Mittäter je 1 Tag Mittelarrest. Geh. Justizrat Meß, der die Angeklagten vertritt, erklärte, es handle sich im vorliegenden Fall gar nicht um eine militärische Angelegenheit, wie sie das Gesetz meint, und hat um Freisprechung. Der Gerichtshof sprach sämtliche Angeklagte frei, weil er der Ansicht war, daß die Leute sich die Sache nicht genau überlegt hätten. Ihre Absicht war, einen Mißstand aufzudecken, der nach ihrer Ansicht gegeben war. Die Eingabe enthält nur den nackten Tatbestand, ohne jede Kritik oder ein Urteil. Es ist den Angeklagten, die fast durchgängig gute Soldaten waren, zu glauben, daß sie nicht etwa das Bezirkskommando oder eine andere Behörde beschuldigen wollten, die Drückeberger begünstigt zu haben.

Darmstadt, 25. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte den nach Amerika entflohenen und von dort wieder ausgelieferten Rentner Höhn aus Heppenheim wegen Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis.

Köln, 25. März. Der Karikaturenzeichner J. J. Walz, bekannt unter dem Namen Hansi, wurde heute wegen Beleidigung deutscher Offiziere zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Hansi hatte sich bekanntlich vor einiger Zeit in einem hiesigen Café, als sich zwei Offiziere entfernt hatten, eine Geschmackslosigkeit sondergleichen zuschulden kommen lassen, indem er sich anschickte, mit einem in Schnaps getauchten Stückchen Zucker, die Stühle, auf dem die Offiziere saßen, zu desinifizieren, und dabei beleidigende Ausdrücke fallen ließ.

**Heer und Marine.**

Wie aus Danzig gemeldet wird, wurde gestern der kleine Kreuzer „Condor“ bei seiner Rückkehr in der Sübsee festlich begrüßt. Die Kronprinzessin war von Joppot nach Danzig gekommen und hatte sich an Bord eines Postdampfers begeben.

Zusammenstoß zweier deutscher Torpedoboote vor Helgoland. In den Gewässern bei Helgoland wurde das Hochsektorpedoboot 193 während der gestrigen nächtlichen Übung vom Torpedoboot 108 gerammt und über der Wasserlinie aufgerissen. Es hat am Steuerbord drei Löcher und eins am Achterbord-Badbord. Das beschädigte Boot geht morgen nach Kiel ins Dock. Nähere Einzelheiten über den Unfall sind noch nicht bekannt, doch ist, wie es scheint, niemand von der Besatzung umgekommen.

**Kunst- und Wissenschaft.**

Marburg, den 25. März. Wie die „Oberhessische Zeitung“ meldet, hat Professor Ernst Göppert von hier den Ruf als Direktor der Anatomie der Universität Frankfurt angenommen.

Halle a. d. S., 26. März. Der Physiologe Aherhaben hat den Ruf, im Herbst Vorlesungen in Newyork zu halten und Kurse in Washington zu übernehmen, abgelehnt, da ihm seine wissenschaftlichen Studien in Deutschland diese Reife unmöglich machen.

Paris, 25. März. Wie gemeldet wird, ist der südfrenzösische Dichter Frederic Mistral, im Alter von 83 Jahren auf seiner Besichtigung Milane bei Arles an den Folgen einer Influenza gestorben. Mistral war einer der größten französischen Dichter der neueren Zeit und hat vor allem den provenzalischen

Dialekt wieder zu hohen Ehren in der französischen Literatur gebracht. Außer in seinen In- und Auslande gleich bewunderten und anerkannten Gedichten in diesem Dialekt hat er umfangreiche Lexika über diese Mundart herausgegeben. Sein berühmtes Werk „Mireille“ ist in Musik gesetzt worden und hat als Oper großen Erfolg errungen.

**Sport.**

Paris, 26. März. Der berühmte französische Box-Impretario Vater ist gestern in Paris eingetroffen und hat dem französischen Box-Champion Carpentier die Summe von 200 000 Franken für ein Tournee in Australien geboten. Carpentier soll sich dafür verpflichten, drei Kämpfe mit Gegner, die er sich aussuchen darf, auszufechten. Die Kosten der Reise und des Aufenthaltes werden vergütet. Man erwartet am Montag die Antwort Carpentiers auf diesen verlockenden Vorschlag.

**Allerlei.**

Der gekränkte Mime. Daß viele Schauspieler eitel sind, ist allgemein bekannt. Aber nicht immer wirkt die Eitelkeit so erheitend wie bei einem kleinen Intermezzo, das sich zwischen dem früheren Münchener Generalintendanten Ernst von Posart und dem Weimarer Charakterspieler Lehfeldt, der wegen seiner Originalität und Borstigkeit weit bekannt war, ereignete und das jetzt der Theater-Courier erzählt. Lehfeldt hatte gegen Posart eine an Haß grenzende Abneigung gefaßt. Schuld war, daß Lehfeldt nicht auch zu den von der Münchener Hoftheaterleitung unter dem Namen Münchener Gesamt-Gastspiele veranstalteten Muster-vorstellungen, zu denen die auserlesensten Kräfte des gesamten deutschen Theaters geladen wurden, berufen worden war. Der grenzenlos ehrgeizige, sich natürlich stark zurückgelehnte Weimarer Hofschauspieler wartete aber seine Zeit ab, wo er sich rächen konnte und als sie gekommen, tat er dies ganz in der drastischen Weise, die seinem Wesen eigen war. Ernst Posart besuchte auf seiner Kunstreise auch Weimar und glaubte es dem Kollegen Lehfeldt schuldig zu sein, sich vorzustellen. Die beiden Rivalen in der Kunst der Charakterdarstellung hatten wohl genug von einander gehört, sich aber bisher nie gesehen. Jetzt standen sie sich gegenüber. „Mein Name ist Posart“, stellte sich dieser höflich vor. Lehfeldt nahm sofort eine erstaunte Miene an, streichelte nach Intrigantentat mit der linken Hand sich das Kinn, blickte den Verhafteten durch die halbgeschlossenen Augenlider von der Seite von oben bis unten an, warf den Kopf in den Nacken und sprach mit der ihm eigenen unwiedererblichen Bosheit: „Posart? Posart? — Sind — Sie — beim — Theater?“

**Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.**

**Abdrucke oder Abdrücke?**

Erfreulicherweise übersendet man neuerdings nicht mehr „Exemplare“ einer Schrift oder eines Buches, sondern „Abdrucke.“ Gleichzeitigkeit mit dieser an und für sich gewiß erfreulichen Verdeutschung droht aber eine sprachliche Mißbildung sich einzubürgern. Immer häufiger liest man nämlich: „Wir übersenden Ihnen zehn Abdrücke unfreies Auftrags“ oder: „Weitere Abdrücke stehen in beliebiger Zahl zur Verfügung“ usw. Also Abdrücke? Nein, „Abdrucke“ muß es selbstverständlich heißen. Man sammelt zwar auf einer Reise Eindrücke, man fertigt Wachs- und Gipsabdrücke, man benützt die Fingerabdrücke zu Ermittlung von Verbrechern, aber wo es sich um die Erzeugnisse der graphischen, d. h. veredlungsartigen Künste handelt, heißt die Mehrzahl von Druck immer noch Drucke, nicht Drücke. Sonst käme man zu allerliebsten Spracharten. Man würde dann in einer Gemäldesammlung neben wertvollen Oelgemälden auch wertlose Oel-drücke entdecken, während es doch Oel-drucke sind; man würde die ältesten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst nicht als Wiegendrucke, sondern als Wiegendrücke bewundern; man würde bei Liebhaberdrücken wohl gar an die zärtliche Umarmung eines verliebten Paars denken, während man doch Liebhaber-drucke meint; Licht- und Kupferdrucke würden sich in ebensoförmige Drücke verwandeln und von vergriffenen Werken könnten keine Neudrucke, sondern nur noch Neudrücke hergestellt werden. Auch bei der Abgabe der Steuererklärung müßte man nicht die Vordrucke genau beachten, sondern die Vordrücke und was dergleichen Unsinn mehr wäre. Also nochmals: Abdrucke, nicht Abdrücke! Alle Zeitungen werden gebeten, dies abzubringen, — aber bei Leibe nicht abzubringen!

Dr. Wenmann, Oberleutnant a. D., Hagen (Westf.).

**Literatur.**

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. — Diese Sprachschriften bieten Erzählungen, Aufsätze, Handelsbriefe, Belehrungen über Länder- und Völkertunde, Handel, Sitten und Gebräuche,

entweder mit genauer Uebersetzung oder mit Fußnoten. Den Lesern wird Gelegenheit geboten, mit Ausländern zu korrespondieren. — Probenummer für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz.)

**Letzte Telegramme.**

**Prozeß Plant.**

m. Frankfurt a. M., 26. März. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier R. Plant wegen Depotsunterschlagung und Kontursvergehen unter Jubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis, unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft.

**Nordversuch und Selbstmord.**

Bad Münster a. Stein, 26. März. In einem hiesigen Hotel gab heute morgen gegen 6 Uhr der 25jährige Eisenbahnpraktikant August Stork aus Mainz auf seine Begleiterin, die 18jährige Kattenberg aus Mainz, mehrere Schüsse ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Stork hat sich dann selbst erschossen. Das Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

**Schwerer Straßenbahnunfall.**

Berlin, 26. März. Heute morgen ereignete sich hier an der Kreuzung der Prinzen- und der Citschinerstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen, wobei 12 Fahrgäste verletzt wurden, darunter 5 schwer. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Schuhmann Petermann. Nach Anlegung von Verbänden wurden die Verletzten mittelst Krankenwagen nach dem Urban-Krankenhaus gebracht.

**Neue Kaiserhochzeit.**

Paris, 26. März. Der „Matin“ veröffentlicht eine Information seines Petersburger Korrespondenten, wonach eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in Reval oder einem anderen Hafen der Ostsee geplant sei. Das Datum der Zusammenkunft stehe noch nicht fest. Jedoch wird die Entree nach der Rückkehr des russischen Hofes von der Krim, also wahrscheinlich nach dem Besuche des Präsidenten Poincaré stattfinden. Wenn eine Verlobung des Prinzen Paul von Rumänien mit einer Tochter des Zaren stattfinden sollte, so wird Kaiser Wilhelm seine Reise so einrichten, daß er bei der Hochzeit zugegen sein kann. Der Matin erklärt die Reise des Kaisers als einen reinen Höflichkeitsakt, da er den Besuch des Zaren anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise zu erwirken wünscht.

**Das spionierende Kanonenboot.**

Christiania, 26. März. Das vorgestern bei Leka an der nordwestlichen Küste Norwegens gestrandete russische Kanonenboot „Baten“ ist gestern von drei norwegischen Torpedoboote abgeschleppt worden. Es hat sich herausgestellt, daß die Besatzung des Bootes in der letzten Zeit an der norwegischen Küste Spionage getrieben und Lotungen vorgenommen hat. Der Amtmann von Leka hat den Kommandanten des Kanonenbootes aufgefordert, die photographischen Platten und Aufzeichnungen herauszugeben, was jedoch abgelehnt wurde. Er hat nunmehr dem Ministerium des Meereswesens Bericht über diese Angelegenheit erstattet.

**Rebellenniederlage.**

Newyork, 26. März. Aus Mexiko eintreffende Meldungen besagen, daß zu allgemeiner Ueberraschung die Anhänger Huertas in und um Torreón die Oberhand gewonnen und die Rebellen aus Torreón und der obersten Vorstadt Gomez Palatio herausgeworfen haben. Der Führer der Rebellen, General Villa selbst, bestätigt die Nachricht, indem er erklärt, daß das Hauptquartier der Rebellen von neuem nach Juarez zurückverlegt worden sei.

**Ein neuer französischer Kardinal.**

Paris, 26. März. Dem „Excelsior“ wird aus Rom gemeldet, daß der Papst bei dem nächsten Konfistorium einen neuen französischen Kardinal ernennen werde, obgleich die überlieferungsmäßige Zahl der französischen Kardinäle gegenwärtig voll sei.

◆◆◆◆◆  
**Französische Stunden**  
◆◆◆◆◆  
Prof. A. Boulaj, Sprachlehrer  
◆◆◆◆◆  
Louisenstr. 103 I. 1363  
◆◆◆◆◆

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.**  
Donnerstag den 26. März. Abends 8 Uhr. Die Vorbereitung zum Abendgottesdienst fällt aus, da allgemeine Katachese sein muß.  
Freitag, den 27. März. Abends 8 Uhr 10 Min. Bassionsgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier. 1 Korr 11, 23—26. Herr Barre. Füllkrug.

**Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde**

Samstag, den 28. März.	
Vorabend	6 1/2 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2 „
2. Gottesdienst	10 „
nachmittags	3 1/2 „
Sabbatende	7.40 „
An den Werktagen:	
morgens	6 „
abends	6 1/2 „

# Dr. Oetker's „Backin“

1362

(gesetzlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,  
Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

## Tapeten

von 9 Pfg. per Rolle bis zu den feinsten Hausbesitzern höchsten Rabatt

**Ringstr. Tapetenlager**  
36 Louisenstraße 36  
**H. Sommer.**

## Torpedo



## Schreibmaschinen

mit vollkommen sichtbarer Schrift und nur einer Umschaltung. Verlangen Sie kostenlose Vorführung. **Schreibmaschinenfarbbänder** für alle Fabrikate.

**Schreibmaschinenpapiere**  
Wachs-, Kohlen-, Durchschlags- u. Normal-Papiere etc.  
empfiehlt als beste Fabrikate

## Clem. Wehrheim

Louisenstraße 103.  
Telefon 382. Telefon 382.

Zucker's kombinierte

## Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich innig ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite befeuchtet, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarwuchs mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seideweich glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompl. Kur M. 2.05.

Nur bei **Carl Kreh, Drogerie.**

## Schweine

möftet man nur mit Freßpulver „Sui“, 500 Pfd. schwer, à Paket 50 Pfg. Nur bei **Otto Volz, Hoflieferant, Drogerie.**



## Frankfurt a. M. Bleichstrasse 62

am Eschenh. Turm (Schulneubau.)  
Anmeldungen für das neue Schuljahr täglich 11—1 und 3—5 Uhr.  
Prospekte etc. durch  
506 **Die Direktion.**

## Freundl. möbl. Zimmer

in freier Lage per 1. April zu vermieten. Näheres

**Neue Mauerstrasse 10, I. St. links.**

## Freundl. möbl. Zimmer

Balkon, sep. Eingang. Nähe des Kurhauses zu vermieten. (1286)  
**Louisenstraße 103 I.**

## Laden

für 1. April 1914 zu vermieten.  
558 **Louisenstraße 78.**

**Schöne 3-Zimmerwohnung**  
mit Zubehör sofort zu vermieten.  
1345a **Höbelstraße 13 1/2**

## Extra billiges Angebot

nur bis Samstag Abend gültig.

- Ia. frischer Spinat per Pfd. 18 Pfg. 3 Pfd. 50 Pfg.
  - Ia. Blumenkohl per Stk. von 15 Pfg an
  - Ia. pariser Kopfsalat extra groß Stk. 14 Pfg.
  - Ia. frische Gurken per Stk. von 55 Pfg. an
  - Ia. Trink-Eier 10 Stk. 72 Pfg.
  - Ia. feinste reife Bananen per Pfd. 35 Pfg. 3 Pfd. 1 Mk.
  - Ia. Murcia Blutorange 3 Pfd 75 Pfg.
  - Ia. beste Kochäpfel per Pfd. 20 Pfg.
  - Ia. 2 Pfd. Dose Kohlrabi 35 Pfg.
  - Ia. 2 " " Erbsen von 48 Pfg. an
  - Ia. 2 " " Wachsbohnen von 35 Pfg. an
  - Ia. 2 " " Prinzbohnen von 60 Pfg. an
  - Ia. 2 " " Pflaumen von 50 Pfg. an
  - Ia. 2 " " Mirabellen 80 Pfg.
  - Ia. 2 " " Kirschen 90 Pfg.
  - Ia. 2 " Eimer Apfel-Gelee 1 Mk.
  - Ia. 2 " Zwetschen-Marmelade 1 Mk.
- ferner Aprikosen, Erdbeer-, Johannisbeer- u. Kirschen-Marmelade 2 Pfd Eimer 1.40 Mk.

**J. Fuchs, Hoflieferant.**

Telefon 259.

1369

## Berein

### zur Förderung der Kurinteressen.

Wegen Verhinderung des Herrn Rechtsanwalts Dr. **Berthelmer** kann die

### Haupt-Versammlung

Freitag, den 27. ds Mts. nicht stattfinden und wird daher bis zur nächsten Woche verschoben.

Näheres durch Inserat

Der Vorstand.

## Zur Saison

empfiehlt

Haushaltungs-Magazin „Taanus“

## Mainzer & Hirsch



Telef. 789, **Louisenstr. 14** am Markt

Glas, Porzellan, Emaille, Nickel,  
Alluminium, Blech, Lackier, Holz,  
Bürstenwaren.

1288

## Paskal-Jogurt

**Trockenspeise** genussfertig in Dosen M. 1.10  
**Tabletten** zur Selbstbereitung + 1 Liter Jogurt Pakung M. 2.20  
**Entfettungs-Tabletten** Spezialtabletten geg. Herpulenz u. z. Durchfall- und Verstopfungen. Packung M. 3.50

General-Depot für Bad Homburg:  
Med. Drogerie, Carl Kreh gegenüber dem Kurhaus.  
Verlangen Sie Broschüre  
**Paskal-Jogurt-Fabrik München.**

## Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taanusbote“ - Druckerei  
Audenstrasse Nr. 1 **Telefon No. 9**

## Vorteilhaftes Angebot in

**Einsegnungs-**

## Stiefel und Halbschuhe

in moderner Ausführung mit und ohne Derbyschnitt, Lacktappen und Pressfalten

**Konfirmanden-Hakenstiefel** per Paar Größe 31/3b  
4.25, 5.50, 6 M

Größe 36/39 6, 6.50, 7, 7.50, 8 M  
Größe 40/46 5, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9.50 M

**Konfirmandinnen-Schnürstiefel** Größe 31/35 4.25, 5, 5.50, 6, 6.50,

Größe 36/42, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50 M

**Schnür-Halbschuhe** Größe 36/42 5.50 u. 6.50 M

**Knopf-Halbschuh** 6.50 u. 7.50

gegen Klasse 5,° Rabatt

## Karl Bidet

Schuhlager (1)

**Rind'sche Stiftsgasse 20.**

4790



## Wäsche

zum Waschen und Bügeln

wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

**Wäscherei E. Martin,**

Thomasstraße 10. 871

## Gut möblierte Wohnung

(3 Zimmer möglichst mit 1 Balkon, dazu ein Vorratraum mit Gas- und Wasserleitung) in oberster Etage eines modernen Hauses in hohem, ruhiger Lage von älterem Ehepaar sofort gesucht für 1, eventl. für mehrere Jahre. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. u. W. 1283.

## M 7000

als zweite Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sofort zu leihen ges. Zu erf. in der Exped. unter Nr. 1360

## Kirdorf im Taunus.

3 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde sofort zu vermieten. Gas, elektrisch Licht und Wasser ist vorhanden **Stedter-Weg 3, 1314a**

## Güterrechtsregister.

Beim hiesigen Königlichen Amtsgericht ist unterm 13. März 1914 folgendes eingetragen worden: **Billert Max**, Bäckermeister, in Bad Homburg v. d. H. und Elise, geborene Michel. Durch Vertrag vom 3. März 1914 ist für alles bereits erworbene oder noch zu erwerbende Vermögen der Ehefrau die Verwaltung und Nutzung des Ehemannes ausgeschlossen.

## Zwangsversteigerung

Freitag, den 27. März 1914, vormittags 10 Uhr werden dahier Dorotheenstraße 24 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:  
1 Schränkchen, 1 Trapprie chinef. Handarbeit mit Etage, 1 Sofa, 1 gr. Stuhentisch, 1 Vogelkäfig mit Gestell, 1 Schreibtisch, 5 div. Bilder u. a. m.

**Wagner**, Gerichtsvollzieher 1367) in Bad Homburg v. d. H.

## Preiswert zu verkaufen:

Mahagonischreibtisch mit Bronzebeschlag, Kleine Mahagonivitrine mit Bronzebeschlag. **Ferdinandstr. 42.**

**Frau** sucht Beschäftigung in Waschen und Bügen. Zu erfragen 1361 **Rind'sche Stiftsgasse Nr. 3, p.**

## Gesucht

ein junger Mann zum Milchfahren der nebenbei auch landwirtschaftliche Arbeiten verrichten kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1364

**Tücht. Frau od. Mädchen** für die Wäschliche gesucht, sowie eine **perfekte Büglerin** für dauernd 1365  
**Gonzenheim,**  
Frankfurter-Landstraße 43.

**Tücht. Zimmermädchen** für Saison suchen Stellen durch **Mädchenheim, Elisabethenstr. 45.**

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde und Zubehör im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. **Louisenstraße 43. 1366a**

**M. freundl. Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten, das selbst auch Schlafstelle 1333a  
**Mühlberg 14.**

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten. 1319a  
**Löwengasse 5 part.**

## Ein Lehrling

gesucht **H. Reinemer,** Sattler und Tapeziermeister. Derselbe kann auch die Wagen u. Auto-Sattlerei dabei erlernen. 1324



Wie wandert der Tourist bequem-  
Pflügt er die Schuh mit **Erdaal-Crème**

Der Einkäufer von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Kleinmarken von der Erdaal-Fabrik in Mainz.